



Zwölf Kinder in Hundersingen feiern mit Jesus Hand in Hand

HUNDERSINGEN (sz) - Zwölf Kinder haben in Hundersingen erstmals die heilige Kommunion empfangen. Pfarrer Markus Kohler feierte mit ihnen, mit ihren Familien, Freunden und der ganzen Gemeinde den Festgottesdienst. Dass

sie nun Hand in Hand mit Jesus unterwegs sind, zeigten die Kinder mit einer Holztafel, die in der Kirche gut sichtbar angebracht war. Sie stellte Jesus Hand in Hand mit ganz unterschiedlich gekleideten und bemalten Figürchen. Im Zen-

trum der Scheibe waren die zwölf Kommunionkinder auf Fotos zu sehen. Auch für die anschließenden Feiern in den Familien waren die Voraussetzungen gut. Es herrschte gutes Wetter.

FOTO: GÜNTHER KOLB

Günter Buck will Gefühle auslösen

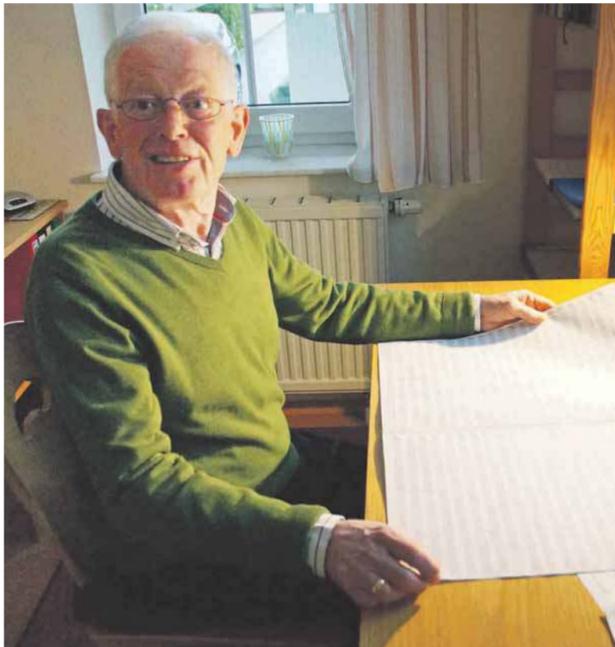
Früherer Dirigent komponiert „Musik zu einer Feierstunde“ – Uraufführung am Sonntag

Von Wolfgang Lutz

HERBERTINGEN - Auf ein besonderes musikalisches Schmankerl dürfen sich die Besucher des Kirchenkonzertes freuen: Am Sonntag, 14. Mai, um 17 Uhr werden in der Kirche St. Oswald in Herbertingen die Gemeindemusik Herbertingen und ein Projektchor zu hören sein. Außerdem steht die Uraufführung des dreisätzigen Werkes „Musik zu einer Feierstunde“ von Günter Buck aus Herbertingen im Vordergrund. Günter Buck ist Ehrenmitglied in Herbertingen, weil er die Kapelle viele Jahre leitete.

Dem Dirigenten der Gemeindemusik, Peter Rehm, obliegt die Gesamtleitung des Konzerts. Für diesen Abend hat er ein Programm zusammengestellt, das einen besonderen Hörerlebnis verspricht. Sowohl geistig-sakrale als auch feierliche Musik stehen im Vordergrund. Akteure werden als Solisten auftreten und einige musikalische Glanzpunkte setzen. So bekannte Werke wie „Die Himmel rühmen“, „Sancta Maria“ oder auch „Herr, deine Güte reicht so weit“ werden aufgeführt. Der Projektchor des Kirchenchores Herbertingen unter der Leitung von Gudrun Heintzelmann wird in diesem Konzert auftreten. Die fast 60-köpfige Gesangsformation wird zusammen mit der Herbertinger Musikkapelle zwei Lieder für Gesang und Musik zu Gehör bringen.

Höhepunkt des Abends wird aber die Uraufführung des dreisätzigen



Für Komponist Günter Buck kommt es bei der Komposition „Musik zu einer Feierstunde“ auf jede Kleinigkeit an. FOTO: WOLFGANG LUTZ

Werkes „Musik zu einer Feierstunde“ von Günter Buck sein. Der frühere Herbertinger Musikdirektor hatte der Gemeindemusik das Werk im vergangenen Jahr aus Anlass ihres 170-jährigen Bestehens geschenkt. Über ein Jahr feilte der Perfektionist Günter Buck daran, bis er zufrieden

war. Jetzt konnte er es an die Gemeindemusik übergeben. „Ich freue mich natürlich, dass die Kapelle und der Chor nun mein Werk am Sonntag zur Aufführung bringen“, sagt der Komponist. Schon lange habe er das Jubiläum des Musikvereins im Kopf gehabt. Lange habe er sich auch

überlegt, was er dazu beitragen könne, sagt Günter Buck. Am Ende dieser Überlegungen steht nun ein musikalisches Werk, das all seine Gedanken, Gefühle, seine Visionen und Träume ausdrückt.

Ein vertontes Vaterunser

So leitet das ruhige, besinnliche „Präludium pastorale“ über zu seinen „Reflektionen“, in denen er alltägliche Situationen, Tagesabläufe verarbeitet und mit eingebracht habe. Die Vertonung des Vaterunser sei ihm als überzeugtem Katholiken und Gläubigen besonders am Herzen gelegen. „Wie kann dieses Gebet durch die Musik und den Gesang den Menschen noch näher gebracht werden, was kann dabei die Musik bewirken“, habe er sich überlegt.

Besonders wichtig ist es Günter Buck, dass mit der Gemeindemusik und dem Projektchor des Kirchenchores zwei Vereine zusammen auftreten. Damit werde das Gemeinschaftsgefühl in den Vordergrund gestellt. Günter Buck: „Musik kann in jedem Augenblick, in dem sie erklingt, Gefühle ausdrücken. Sie überträgt ihre Kraft auf die Musiker und durch sie auf die Zuhörer.“ Wenn die Zuhörer am Sonntag genau das empfinden, dann wäre das für ihn als Komponisten das größte Geschenk.

Es wird an diesem Abend kein Eintritt verlangt, Spenden kommen aber den Kindergärten Don Bosco und St. Nikolaus zugute.

Kurz berichtet

Beim Chorkonzert heißt es: Jung gegen Alt

BAD SAULGAU (sz) - Die Donaulerchen und die Sängerfreunde Bad Saulgau laden unter dem Titel „Musik ohne Grenzen“ am Samstag, 13. Mai, um 19.30 Uhr ins Stadtforum Bad Saulgau zum Chorkonzert ein. Um eine Art musikalischen Wettstreit Jung gegen Alt geht es in diesem Jahr. Traditionelles und Herkömmliches ist deshalb genauso zu hören wie Modernes und Fetziges. Die Megamoves vom Jungen Kunsthaus in Bad Saulgau sowie die Tanzschule Seßler werden einige Lieder mit Tanzeinlagen bereichern. Karten im Vorverkauf gibt es bei der Touristinformation Bad Saulgau sowie im Hotel Kleber Post. Die Plätze sind nummeriert.

Henriette Gärtner spielt gekonnt weniger Bekanntes

Konzert im Lichthof des Alten Klosters

Von Wolfgang Lohmiller

BAD SAULGAU - Die Pianistin Henriette Gärtner liebt das neu zu Entdeckende oder weniger Bekannte in der Musik. Das zeigte sich auch beim Konzert im Alten Kloster in Bad Saulgau.

So begann sie ihr Klavierkonzert mit einer Sonate des venezianischen Komponisten Baldassare Galuppi (1706-1785). Die Stücke seien „solo per divertimento“ - allein zum Vergnügen geschrieben. Ein großes Vergnügen für die Zuhörer war gewiss Gärtners feiner Klavieranschlag, die liebevollen Triller, die insbesondere im „Vivace“ furios werden konnten. Was aber vor allem hervorstach, war Henriette Gärtners Kunst, im richtigen Moment innezuhalten, schöne Klänge auszukosten und zu genießen, gerade im ersten Satz.

„Wer hat schon den Namen Carl Filtsch gehört?“ fragte Gärtner in die Runde der Zuhörer. Prompt meldete sich ein Mädchen, das den Namen aus der Berta-Hummel-Schule kannte. Der Schule hatte Henriette Gärtner zuvor einen Besuch abgestattet. Franz Liszt soll über seinen begabten Schüler einmal gesagt haben: „Wenn der kleine Filtsch auf Reisen geht, werde ich meine Bude schließen müssen“. Filtsch starb bereits im Alter von 15 Jahren an Tuberkulose. Die „Romanze ohne Worte“ spielte Henriette Gärtner verträumt. Schmerzliche und geheimnisvoll erklang das „Adieu“ - ein Lebewohl an Venedig. Mit den Variationen über ein Thema

aus der Oper „Il Pirata“ von Vincenzo Bellini zeigte die Pianistin ihr Können bei herrlichen Wirbeln, aber auch bei nachdenklichen Abschnitten und einem furiosen Schluss.

Ein Erlebnis war auch Beethovens Rondo „Die Wut über den verlorenen Groschen“. Das Stück spielte Gärtner mal aufbrausend, zwischen durch aber auch mit großer Leichtigkeit. Aus dem triumphierenden Ende konnte man schließen, dass der Komponist den Groschen vielleicht doch wieder gefunden hatte.

Nach dem Tod seines großen Vorbilds Ludwig van Beethoven schrieb Franz Schubert viele Werke, weil er sich freier fühlte. Diese Freiheit drückte seine letzte Klaviersonate B-Dur aus, die Henriette Gärtner nach der Pause spielte. Sehr getragen, geradezu verklärt und stets sehr ausdrucksvoll erklang das „Molto moderato“, wobei die vielen Tonart-Modulationen harmonisch und wie selbstverständlich erklangen. Tragisch und schmerzzerfüllt hörte sich das „Andante sostenuto“ an. Das „Scherzo“ war erfüllt von wirbelndem Optimismus, wenn auch im Trio schmerzliche Moll-Töne zu hören waren. Gefühlvoll begann das „Allegro“, wurde optimistisch und tobend. Stets aber war das Vorspiel von Henriette Gärtner klar strukturiert und aussagestark. Für den großen Applaus bedankte sich die Pianistin mit zwei Zugaben: Schumanns Klavierstück „Von fremden Menschen und Ländern“ und der Klavierfassung von Bachs „Jagd-Kantate“.



Henriette Gärtner überzeugt im Alten Kloster.

FOTO: LOHMILLER

ANZEIGE

Schwäbische
ERLEBNISTOUREN

Bodensee unter Dampf
Dampffahrt um den Bodensee
mit der Dampflok 01 202
am 26.05.2017

ab nur **159€***
pro Person
mit Abokarte

Dampffahrt um den Bodensee Unternehmen Sie einen vergnüglichen Ausflug am Bodensee im nostalgischen Sonderzug gezogen von der imposanten Dampflok 01 202. Sie reisen in Abteilen 2. Klasse des nostalgischen Swiss Classic Train. Für Fotografen und jene, die gern die Nase in Wind und Rauch stecken, wird ein «Fotowagen» mitgeführt. Hier dürfen die Fenster geöffnet werden. Ebenfalls mitgeführt wird ein Speisewagen.

Die Schnellzug-Dampflokomotive 01 202
Die Dampfschnellzuglokomotive die 01 202 wurde 1936 von der Firma Henschel und Sohn in Kas-

sel (D) gebaut und an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft (Bahnbetriebswerk Dresden Altstadt) abgeliefert. Die Lok besitzt die für Schnellzugsdampflokomotiven klassische Achsanordnung 2'CI' (zwei vorlaufende Laufachsen in einem Drehgestell, drei Triebachsen und eine nachlaufende Schleppachse), diese Achsfolge wird auch als «Pacific» bezeichnet.

Reiseprogramm

Von den angegebenen Zustiegsorten werden Sie mit einem Reisebus von Komm mit-Reisen nach Schaffhausen gebracht. Die Dampffahrt um den Bodensee beginnt um ca. 8.30 Uhr mit der Dampflok 01 202

ab Schaffhausen via Singen, Konstanz, Romanshorn, Rorschach, St. Margrethen, Bregenz nach Lindau. Dort erfolgt ein 2-stündiger Aufenthalt und ein Treffen mit der Lok 01 180. Die Rückfahrt ist via Friedrichshafen, Radolfzell und Singen nach Schaffhausen. Ankunft in Schaffhausen ist ca. 17.30 Uhr. Während der Dampffahrt steht für Sie exklusiv ein Mitglied des Dampflokvereins zur Verfügung und beantwortet Fragen aller Art. Darüber hinaus liegen für Sie Infomaterialien und eine Postkarte der Lok bereit. Die Rückfahrt mit dem Bus erfolgt um ca. 18 Uhr von Schaffhausen zurück an alle Zustiegsorte. (Programm-/Traktionsänderungen vorbehalten)



LEISTUNGEN INKLUSIVE:

- Busfahrt im Reisebus von Komm mit-Reisen (Reisebus entspricht einer 4*-Ausstattung)
- Lunchpaket & Infomaterial
- Fahrt mit der Dampflok 01 202 um den Bodensee
- Fachkundiges Mitglied des Dampflokvereins zur Beantwortung von Fragen

MÖGLICHE ZUSTIEGE:

Wangen, Ravensburg, Friedrichshafen, Biberach, Sigmaringen, Tuttlingen

Rückfahrt gegen 18:00 Uhr. Die genauen Zustiegsorte und Abfahrtszeiten erhalten Sie mit der Buchungsbestätigung.

ANMELDUNG:

Bis 12. Mai unter 0751- 2955 5750
(Mo bis Fr von 8 bis 18 Uhr, Sa von 8 bis 12 Uhr)
oder per E-Mail an kundenservice@schwaebische.de

* Preis für Nichtabonnenten: 169 €

AboKarte

Schwäbische Zeitung